



# **Gütesiegel berufswahlorientierte Schule**

## **Informationen für Schulen in der Märkischen Region**

**Hagen, 25. Juni 2009**

Michaela Trzeczinski



## Was ist das „BerufswahlSiegel“?

**Das Gütesiegel „Berufswahlorientierte Schule“ zeichnet Schulen aus, die sich hinsichtlich der berufs- und studienwahlvorbereitenden Maßnahmen positiv vom Durchschnitt abheben.**



## **Bundesweiter Start auf Initiative der Bertelsmannstiftung**

1999 in OWL

Stand 2009: 20 Regionen/Bundesländer bundesweit

## **Träger in der Märkischen Region:**

agentur mark GmbH

Wirtschaftsjunioren Hagen/Ennepe-Ruhr, Iserlohn, Lüdenscheid,  
Mittellenne

KNIPS Hagen

## **Start in der Märkischen Region in 2007**

bisher 41 Bewerbungen – 16 Gütesiegel vergeben

## **Zielgruppe**

Allgemeinbildende, weiterführende Schulen

## **Haltbarkeit**

3 Jahre, danach Rezertifizierung



## Leitmotiv und Zielsetzung:

- Gelegenheit zur Standortbestimmung und Reflexion aller schulischer Aktivitäten im Bereich Berufsvorbereitung
- Das SIEGEL als sichtbares Zertifikat für Qualität im Feld der Berufsvorbereitung
- Das SIEGEL fördert die „Wettbewerbsfähigkeit“ der Schule
- Das SIEGEL als Ansporn und Anregung für weitere Schulentwicklung
- Verbesserte Kommunikation mit der Wirtschaft durch das SIEGEL



## Schüler/innen einer SIEGEL-Schule zeichnet aus, dass

- sie die verschiedenen Bildungswege kennen.
- sie wissen, welche Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen sie besitzen.
- sie am Ende ihrer Schulzeit wissen, welchen Beruf sie erlernen oder welchen Studiengang sie wählen möchten.
- sie ihre Berufs- und Studienwahl begründen können.
- sie weitere berufliche Alternativen kennen.
- sie ihre Chancen realistisch einschätzen.



## Vorteile und Nutzwert für Sie:

- **Transparenz**  
Kenntnis über alle BO-Aktivitäten an der Schule
- **Vollständigkeit**  
Alle relevanten Bereiche der BO werden (erstmalig) systematisch erfasst
- **Zielorientierung**  
Alle Maßnahmen der BO werden nach Zielen sortiert
- **Prozessorientierung**  
BO als kumulativer Prozess aufbauender Aktivitäten
- **Wettbewerbsfähigkeit**  
Offensives und öffentliches Marketing mit dem SIEGEL



## Hindernisse und Stolpersteine:

- Keine Zeit
- Einzelkämpfer
- Schulleitung unterstützt nicht
- Verbesserung der Übergangsquote als kurzfristiges Ziel
- Kein Konzept

**Ihre Schule muss für das SIEGEL nicht perfekt sein, aber überdurchschnittlich.**

**Unumgänglich ist ein erkennbares, durchgängiges und zielorientiertes BO-Konzept.**



## Verlauf der Zertifizierungsrunde 2009:

4.6.	Konstituierende Jurysitzung
9.6.	Versand der Bewerbungsunterlagen
25.6.	Infoveranstaltung für Schulen
10.9.	Schulung für neue Jurymitglieder
11.9.	Bewerbungsschluss
6.10.	Jurysitzung
26.10 – 13.11.	Audits
17.11.	Jurysitzung
2.12.	Feierliche Verleihung
12.1. + 14.1.	Rückmeldung an nichtzertifizierte Schulen



## Die Jury 2008:

Je zur Hälfte Wirtschaftsjunioren und Akteure des Übergangs Schule – Beruf

Alle sind geschult im Bereich BO

**Aber:** Schule ist nicht ihr tägliches Geschäft

## Mitglieder:

WJ, Agentur für Arbeit, KNIPS Hagen, Kompetenzagentur Iserlohn, SIHK, Märkischer Arbeitgeberverband, ARGE Hagen, Stadt Hagen FB Jugend & Soziales, KH Hagen, Schülervertretung, Elternvertretung, Berufskolleg, Betriebliche Ausbilder



## Kriterienkatalog 2009:

### Kriterium 1

#### **Wirtschafts-, Arbeits- und Berufswelt in Unterricht und Schule**

- a) Themenbearbeitung im Unterricht
- b) Projektarbeit
- c) Wettbewerbe
- d) Zusätzliche Informationsangebote, außerschulische Experten, externe Kooperation
- e) Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Lebenssituationen der SchülerInnen

### Kriterium 2

#### **Praktika und weitere (praktische) Angebote als Bestandteil der BO**

- a) Praktika + Praxiserfahrung allgemein
- b) Einbettung von Praktika und Praxisorientierung

### Kriterium 3

#### **Stellenwert der Studien- und/oder Berufs(wahl)orientierung an der Schule**

- a) Zieldefinition
- b) Kompetenzentwicklung der Lehrkräfte
- c) Schulinterner Wissenstransfer und Kommunikationskultur
- d) Beteiligung der Eltern und sonstiger Akteure der Schulgemeinschaft
- e) Dokumentation + Evaluation



## Bewertungsmethodik der Jury

### Die Bewertung erfolgt nach einem Punktesystem:

0 Punkte	Keine Angebote
1 Punkt	Einige Angebote in Ansätzen vorhanden
2 Punkte	Einige Angebote weisen Systematik und Kontinuität im Allgemeinen auf
3 Punkte	Eine Vielzahl guter, interessanter, ideenreicher Angebote zeichnen sich durch Systematik und Kontinuität aus
4 Punkte	Ein breitgefächertes Angebot zeichnet sich durch Nachhaltigkeit und Systematik aus und wird teilweise oder kontinuierlich evaluiert.

**Mindestens 75% aller Punkte müssen erreicht werden!**



## Kurz und präzise antworten

- Gerne Spiegelstriche, aber nicht nur Stichwörter aneinander reihen
- Gliedern, z.B. nach Jahrgangsstufen oder nach Fächern
- Keine Wiedergabe des Schulprogramms
- Zentrale Botschaften erläutern, nicht alles auflisten  
(Wir haben Partnerschaft a,b,c,d reicht nicht!)
- Unkonkrete Antworten meiden („Wir nutzen eine Datenbank.“ „Bei uns werden SchülerInnen gut beraten“)
- Auf die Frage antworten und zwar auf alle Teile.



## Überflüssiges und Selbstverständlichkeiten vermeiden

- Namen von externen Partnern
- Projekte aus anderen Bereichen, es sei denn sie werden gezielt zur BWO eingesetzt (z.B. ZEUS, Theaterprojekt, Öko-Projekt u.ä.)
- Lehrplanvorgaben



## Prioritäten setzen

- Schwerpunkte und Besonderheiten aufzeigen und Begründung liefern
- Entwicklungen und Lernerfolge beschreiben
- Akzeptanz bei SchülerInnen und Eltern beschreiben und begründen



## Gender bzw. Diversity

- Gender ist nicht Mädchenarbeit, sondern bedeutet **alle** Angebote hinsichtlich ihrer geschlechtsspezifischen Relevanz zu hinterfragen
- Nennen Sie explizit die verschiedenen Zielgruppen Ihres BWO-Angebotes (BUS-Klassen, Hochbegabte, Behinderte, Kinder mit Migrationshintergrund, Lernschwache usw.)
- Beispiele für zielgruppenspezifische Angebote:
  - z.B. Begabte: Hochschulralley, Schüleruni, Hochschulpraktikum
  - z.B. Behinderte: Sozialpraktikum, Integration in BWO-Projekte
  - z.B. Benachteiligte: Betreuungsangebote, Werkstattunterricht, Kooperation mit Trägern



## Es geht um BWO !

- Immer den Zusammenhang der Maßnahme zur BWO aufzeigen und reflektieren.
- **Es geht um die SchülerInnen !**
- Immer die beabsichtigten Ergebnisse bei den SchülerInnen beschreiben.



## Zeigen Sie den roten Faden Ihrer BWO

- Begründen Sie eine Maßnahme immer, stellen Sie immer den Bezug zur BWO her und machen Sie deutlich, warum Sie sich gerade für diese Maßnahme entschieden haben. (Dies gilt auch für die Praktika)



Herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!